

Martin-Schleyer-Gymnasium: Lehrer drücken im Rahmen des Projekts „Pädagogische Schulentwicklung“ die Schulbank

Spagat zwischen Homo- und Heterogenität

LAUDA-KÖNIGSHOFEN. Das Martin-Schleyer-Gymnasium in Lauda-Königshofen ist Teil eines Schulentwicklungsprojektes des Regierungspräsidiums Stuttgart. Die Behörde regte an, einer begrenzten Zahl von Projektschulen aus allen Schularten die Einführung und Umsetzung des Konzeptes Pädagogische Schulentwicklung (PSE) nach Heinz Klippert zu ermöglichen. Die Projektschulen wurden auf der Grundlage einer qualifizierten Bewerbung durch das Regierungspräsidium Stuttgart im Einvernehmen mit der zuständigen Personalvertretung ausgewählt.

Das Martin-Schleyer-Gymnasium in Lauda-Königshofen wurde zugelassen und befindet sich mitten in der zweijährigen Qualifizierungsmaßnahme; die Schule wird bei diesem Schritt der Schulentwicklung von qualifizierten Trainern begleitet. Ziel ist es, PSE in das Gesamtkonzept des MSG (Leitbild, Schulcurriculum, qualitative Schulentwicklung) einzubinden. Eigentlich ist es eine Binsenweisheit, dass Menschen unterschiedlich sind. Unbe-

streitbar ist auch, dass diese Unterschiede in Begabungen, Interessen, Lebenseinstellungen und anderem mehr die Entwicklung der Menschheit in der Vergangenheit vorangetrieben haben und in der Zukunft einen Motor für Neuerungen darstellen werden.

Auf der anderen Seite fordert unsere Gesellschaft mit Bildungsplänen und Prüfungsvorschriften normierte Inhalte und Qualifikationen, so zum Beispiel beim Hauptschulabschluss, bei den Realschulprüfungen oder dem Abitur – also verbindliches Wissen. Schüler, Eltern und Lehrer wissen sehr wohl, dass dieser Spagat zwischen Heterogenität und Homogenität im Schulalltag häufig schwer zu meistern ist. Nicht zuletzt durch den Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlungen befinden sich Kinder mit verschiedenen Begabungen und sehr unterschiedlichem Wissen in den weiterführenden Schulen. Sie alle eint jedoch der Wunsch, dort die entsprechenden Qualifikationen zu erwerben, um die schultypischen Prüfungen zu beste-

hen. Um sich dieser Problematik bewusst und aktiv zu stellen, absolviert das Kollegium des Martin-Schleyer-Gymnasiums die zweijährige Qualifizierung.

Knapp die Hälfte des Lehrerkollegiums, darunter das Steuerungs- und das Schulleitungsteam, erarbeiten mit zwei Beauftragten des Regierungspräsidiums Stuttgart in sogenannten Basisseminaren und Workshops Unterrichtsmodelle nach dem Konzept des Pädagogen Dr. Heinz Klippert. Dieses Konzept beruht darauf, die Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und nutzbar zu machen, um allen Jugendlichen Methoden, Lerninhalte und Kompetenzen vermitteln zu können, die sie sowohl in der Schule als auch im Beruf dringend benötigen.

Das Verfahren basiert im Wesentlichen darauf, dass sich die Kinder und Jugendlichen eines Problems bewusst werden, im regen kommunikativen Austausch miteinander ihre Erfahrungen und ihr Wissen mitteilen und schließlich gemein-

sam Lösungsansätze ausarbeiten und kritisch überdenken. Die wiederkehrenden Arbeitsabläufe, Trainings- und Lernspiralen, sorgen für leichte Überschaubarkeit und Sicherheit und erleichtern auch schwächeren Schülern den Verstehensprozess. Die Lehrkräfte des MSG trainieren in der aktuellen Phase der PSE, die im zweiten Jahr läuft, das Kennenlernen und Einüben der Arbeitstechniken, die in konkrete Unterrichtsentwürfe münden. Diese werden schließlich allen Kollegen vorgestellt und sollen künftig von allen Lehrkräften im Unterricht ein- und umgesetzt werden. Ein wesentlicher Meilenstein ist mittlerweile erreicht, da die Kompetenz- und Methodentage der Unterstufe, die schon seit Jahren regelmäßig durchgeführt werden, weitgehend auf die Klippert'sche Methode umgestellt worden sind. Nach Abschluss des Trainings und der Umsetzung von PSE wird das Martin-Schleyer-Gymnasium anderen Schulen als Hospitationsschule zur Verfügung stehen.

msh